

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 162.

Dinstag am 20. Juli

1858.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. i. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel von 15 kr. für jede einmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 45 kr. für 3 Mal, 1 fl. 20 kr. für 2 Mal und 55 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

## Amtlicher Theil.

### Verlautbarung.

Im Schuljahre 1857 haben nachbenannte Schulbesorger geistlichen und weltlichen Standes zur Hebung des Volksschulwesens in Krain und zwar:

- durch Haltung von Nothschulen,
- durch Besorgung von Sonntagschulen,
- durch förderliches Einwirken auf den Schulunterricht überhaupt, oder
- durch materielle Unterstützung der Schulwerke eine besonders lobenswerthe Thätigkeit entwickelt, wofür ihnen hiemit öffentlich die verdiente Anerkennung ausgesprochen wird:

I. Im Stadtschulbezirke Laibach wegen  
h. die Vorkatholischgeistlichkeit von St. Peter und Tiran, und wegen

c. und d. der hiesige Ursulinen-Konvent.

II. Im Rural-Schuldistrikte Laibach wegen  
a. der Lokalkaplan von St. Katharina, Jakob Finschinger, und die Kaplanen von Zaiser und Sostri, Andreas Stritar und Georg Humar;

b. die Kuratgeistlichkeit von Dobrova, Bresoviz, St. Veit, Preska, Zaiser, St. Martin, Sostri, Zhermiz und Rudnik;

c. der Pfarrvikar von Bresoviz, Johann Potozhnik, und der Lehrer daselbst Leopold Belar, wie auch der Musterlehrer von Dobrova, Andreas Praprotnik, und

d. die Frau Witwe Seunig, Inhaberin von Strobelhof.

III. Im Schulbezirke Laach wegen

a. der Pfarrvikar von Haselbach, Franz Doliner, und die Lokalkaplane von Bukuschiza und St. Leonhard, Johann Domschar und Primus Remiz;

b. die Kuratgeistlichkeit von Altenlach, Pölland, Tratta, Salzach, Eisern, Jarz, Haselbach, Bukuschiza und St. Leonhard;

c. der Ursulinen-Konvent in Laach und der Lehrer in Tratta, Johann Dolinar;

d. der besagte und der Kapuziner-Konvent in Laach, die beiden daselbstigen Hauptschulkatecheten Vincenz Mayer (zugleich prov. Direktor) und Josef Kerzbon, der pensionirte Pfarrer Josef Hafner und die Bürger in Laach, Josef Kalba, Johann Schuchnig und Georg Dassingner.

IV. Im Schulbezirke Krainburg wegen

a. die Kuratgeistlichkeit von Präcassel, heil. Kreuz bei Neumarkt, Birkendorf, Gorizze, Terstnik, Ulrichsberg, besonders aber der Lokalkaplan von Seebach, Jakob Burja, und der Kuratbenefiziat in Winklern, Anton Sarnik;

b. die Gesamtgeistlichkeit des Dekanates;

c. der Hauptschuldirektor in Krainburg, Johann Globoznik, der Schulprovisor von Höflein, Andreas Stamar, und der Ortschaftsaufseher von Neumarkt, Anton Globoznik, und wegen

d. der Legtenannten und die beiden Ortschaftsaufseher von Krainburg und Höflein, Ferdinand Mlakar und Eduard Urbanzhizb.

V. Im Schuldistrikte Radmannsdorf wegen

a. der Lokalkaplan von Koprimnik, Franz Soverschnik, und die beiden Kaplanen von Kronau, Johann Ankerst und Georg Matek;

b. die Kuratgeistlichkeit von Radmannsdorf, Obergörz, Mitterdorf, Zeitzitz, Veldes, Breznitz, Vigann, Kropf, Lengeneid, Abling, Laufen, Weissenfels, Nep, Lees, Steinbühl, Ratschach, Wochener, und Kärnerwisch, Lesche und Koprimnik;

d. der Pfarrdechant von Radmannsdorf, Simon Boul.

VI. Im Schulbezirke Stein wegen

a. die Kuratgeistlichkeit von Mönik, Tainiz, Goldenfeld, Gosch, Nau und vorzüglich Homerz;

b. die Kuratgeistlichkeit von Stein, Mannsburg, Aich, Egg ob Porzeitz, Komenda, Bodiz, St. Martin, Neul, Munkendorf, Tainiz und Gosch;

c. der Benefiziat von St. Veit bei Egg, Peter Leben, der gewesene Kaplan von Komenda, Johann

Brenze, und jene in Stein und Bodiz, Lukas Dolenz und Josef Mareschizh (die vier auch wegen d.), wie auch besonders der Mädchenschullehrer in Stein, Matthäus Mozniak.

VII. Im Schuldistrikte Morauz wegen

a. die Kuratgeistlichkeit von St. Gottard, Kolovrat, Kraxen, Zanden, Sava, St. Lamprecht, Presb, St. Helena, Gloviz, b. Berg, Hötitz, Kerschbetten, St. Oswald und h. Wpen;

b. die sämtliche Geistlichkeit des Dekanates;

d. Ignaz Schmidl, Bergverwalter zu Risewitz.

VIII. Im Schulbezirke St. Marcin wegen

a. die Kuratgeistlichkeit von Epoglau, Poliz und Schellnau;

b. die Kuratgeistlichkeit von St. Marcin, St. Veit, Sittich, Obergurk, Weichselburg, Egg, Epoglau und Poliz.

IX. Im Schuldistrikte Littai wegen

a. der Pfarrvikar von Preschgain, Anton Resch, und der Lokalkaplan von Stangenwald, Martin Uranker;

b. besonders die Dekanats-Pfarrgeistlichkeit in St. Martin, dann auch jene in Ralsbach, Scharfberg, St. Georgen und Javorze;

d. Rudolph Freiherr v. Apfalterer, Inhaber von Grünhof und mehrerer Güter, Dr. v. Gutmannsthal, Inhaber von Weizstein, Adam Mozniak, Ortschaftsaufseher von Ralsbach.

X. Im Schuldistrikte Treffen wegen

b. die Pfarrgeistlichkeit von Treffen, Seisenberg, Döbernitz, Reudegg, Ober- und Unter-Massenfuss, Johannsthal, Mariathal, St. Ruprecht und h. Kreuz;

c. der Pfarrer von Seisenberg, Anton Katschiz, der Pfarrvikar von Mariathal, Josef Selenz, und der Dekanats-Pfarrkooperator, Thomas Brub;

d. der emeritirte Dechant und Pfarrer in St. Ruprecht, Vincenz Bouk.

XI. Im Schuldistrikte Gurksfeld wegen

a. die Kaplanen von Bründel und h. Kreuz bei Landstrod, Primus Peterlin und Josef Ferizh;

b. die Kuratgeistlichkeit von Gurksfeld, Gurksfeld, Landstrod, St. Barthelma, Aich, Savenstein, h. Kreuz, St. Kanizan, Zirkle, Großdolina und Zhatesch;

c. die Pfarrer von Landstrod und h. Kreuz, Johann Vebjak und Georg Kraschoviz, und der Kaplan von Gurksfeld, Johann Bouk, und

d. der Pfarrer von Großdolina, Andreas Sajz, der Realitätenbesitzer von Gurksfeld, Josef Hochevar, und insbesondere der verstorbene Inhaber von Savenstein, Herr Baron v. Benvenuti.

XII. Im Schuldistrikte Neustadt wegen

a. die Kuratgeistlichkeit von St. Michael, Aindö, Watterdorf, Großbrunnitz, Matzhan, und Michael Gorskoff, Privater von Weiskirchen;

b. die Kuratgeistlichkeit von Neustadt, Zhermoschnitz, Töpliz, Stopz, St. Margaretben, St. Michael, Weiskirchen, Watterdorf und Pölland;

c. der Kaplan von Töpliz, Johann Skofiz, und an der Neustädter Hauptschule der Katechet P. Matthäus Pibernik und insbesondere der Direktor und Lehrer P. Sigmund Zeraj.

XIII. Im Schulbezirke Mödling wegen

a. Barthelma Dolzhan, Lokalkaplan von Radoviza;

b. die Kuratgeistlichkeit von Semizh, Mödling, Zhernebl, Weiniz, Altenmarkt und Stodendorf;

c. die Kaplanen von Semizh, Zhernebl und Altenmarkt, Johann Volzhizh, Richard Frank und Johann Smole.

XIV. Im Schuldistrikte Gottschee wegen

b. die Kuratgeistlichkeit von Gottschee, Nesselthal, Mitterdorf, Aich, Altenach, Möjel, Objunitz, Suchen, Banjaloka, Unterlag, Unterdeutschan und Morobiz;

c. der Pfarrer von Aich und Objunitz, Georg Krijschaj und Johann Zhernoviz.

XV. Im Schulbezirke Reifnitz wegen

a. der Pfarrer von Auerberg, Anton Pinter, der Lokalkaplan von Mosern, Martin Preus, und der Expositus in Gora, Primus Klement;

b. vorzüglich die Pfarrgeistlichkeit in Reifnitz und Soderschitz, dann aber auch jene in Gutenfeld, Easerbach, Eschitz und Niederdorf;

c. die Lehrer von Reifnitz und Soderschitz, Josef Raktel und Lorenz Arko;

d. der Herrschaftsinhaber Josef Rudesch.

XVI. Im Schuldistrikte Oberlaibach wegen

a. die Lokalkaplane von Soderschitz, Poolipo und Schwarzenberg, wie auch die gewesenen Kaplanen von Horjul und Geräuth, Josef Marn und Simon Kosmaz;

b. insbesondere die Dekanatspfarrgeistlichkeit von Oberlaibach, dann auch jene von Billiggraz, Solich, Preffer, Franzdorf und Poolipo;

c. der Pfarrkooperator von Billiggraz, Josef Bonzel.

XVII. Im Schulbezirke Joria wegen

a. die Kuratgeistlichkeit von Godovich, Zhubenberg und Ledine, und die Kaplanen von Unteridria, b. die Kuratgeistlichkeit von Joria, Unteridria und Sairach;

c. der Hauptschul-Ausbildungskatechet Primus Ribniker und der Vergamtszögling Gostitscha (Legierer wegen Ertheilung des Zeichennunterrichtes).

XVIII. Im Schuldistrikte Zirknitz wegen

b. die Gesamtgeistlichkeit des Dekanates;

d. die beiden Gemeindevorsteher von Planina und Manniz, Mathias Koren und Anton Zerschan (dieser wegen Aktivierung der daselbstigen Schule).

XIX. Im Schuldistrikte Adelsberg wegen

a. der Expositus von Adelsberg, Johann Pogorschek, b. die ganze Kuratgeistlichkeit des Dekanates, vorzüglich aber die Adelsbergs;

c. der Hauptschuldirektor von Adelsberg, Peter Urch, der gewesene Frühmeßner von Hrenoviz, Jakob Blasnik, und jener von Senofisch, Johann Jaidiga;

d. der Ortschaftsaufseher von Adelsberg, Dr. Buzhar, und im vorzüglichsten Grade der Kooperator von Hrenoviz, Georg Sorz, wegen seiner allseitigen mühevollen Geschäftsbeforgung bei dem Baue des neuen Schulhauses.

XX. Im Schulbezirke Zeitzitz wegen

b. die Kuratgeistlichkeit von Dornegg, Roschana, Prem und Sagurje;

c. der Pfarrer von Roschana, Josef Vergant, der Pfarrvikar von Sagurje, Anton Mlakar, und der Frühmeßner von Dornegg, Martin Tomaz;

d. die drei Legtenannten und der Pfarrvikar von Prem, Matthäus Preschel.

XXI. Im Schuldistrikte Wippach wegen

a. die Kaplanen von Planina, Ersel und Ustia;

b. die Kuratgeistlichkeit von Wippach, St. Veit, Gorz, Sturja, Slap und Ersel;

d. Johann Rakus, Kaplan in Planina, durch dessen lobenswerthe Einwirkung die Schule daselbst errichtet wurde.

Von der k. l. Landesregierung für Krain.

Laibach am 18. Juni 1858.

## Nichtamtlicher Theil.

### Oesterreich.

Wien. Der splendide Quaderbau des hiesigen Börsen- und Bankgebäudes ist auch in seinem zweiten größeren Theile in der Strauch- und Herrngasse bis nahe zu seiner bestimmten Höhe fertig; auch im Innern ist er sehr fortgeschritten, besonders ist dies von den geräumigen Sälen und der Halle der Ball, die so weit sind, daß schon an den Ornamenten gemeißelt wird. Dieser Bau wird, wie selten einer, wahrhaft reich ausgeführt. Ueber die große Halle wird eine Kuppel mit Oberlichte erbaut und reich mit Skulpturen geziert werden, welche letztere der Hand des Bildhauers Schönthaler übergeben wurde, dessen Arbeiten aus dem Botivallor, den neuer Giebeln am St. Stephansdome und der innern Einrichtung des Graner Domes bekannt sind. — Für das Erzherzog-Karl-Monument sind die gewaltigen Steinwürfel, welche den Fuß des Monuments bilden werden, bereits in

den Bauhütten abgelagert. Die Aufzählung des Sockels wird im künftigen Monat in Angriff genommen werden. Der Fuß des Monuments wird im September und Oktober der Vollendung zugeführt werden, so daß dessen Transportirung auf den Aufstellungsplatz noch in diesem Jahre beginnen kann.

— Im Venetianischen bot am 9. d. ein Orkan namentlich die Umgebung von Nove an der Brenta schwer heimgesucht. In weniger als 3 Minuten war die ganze Ernte vernichtet; kein Blatt, keine Blume, keine Frucht, keine Aehre blieb am Plage. Häuser wurden abgedeckt und hundertjährige Bäume entwurzelt; die Katastrophe, die das Verthen getroffen hat, wird als eine beispiellos unheilvolle bezeichnet, ein großer Theil der Bewohner ist auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen.

— Am 11. Mai 1857 beglückte Sr. Majestät der Kaiser mehrere kaiserliche Anstalten, und unter Anderen auch das Osener Realhaus mit einem Besuche und gerühmten Allerhöchstdenken mit der treuen Anhänglichkeit der Osener Bürger auszuweisen. Dieses beglückende Ereigniß beschloß der Gemeinderath durch ein Gedenkblatt zu verewigen, mit dessen Ausföhrung der Professor der Zeichnungskunst an der Osener Realschule, Herr Moser, betraut wurde. Es ist ein großes Pergamentblatt (unter Glas im Rathssaal aufgestellt), welches in angemessenen Worten des Kaisers Besuch verkündet, die göttliche Schrift von höchst ansprechenden Miniatur-Arbeiten umgeben. Weinlaub umranzt die zierlichen Initialen; dessen innerer Raum die Ansicht Osen's enthält, über welcher der kaiserliche Adler mit Reichspanzer und Friedenspalme schwebt. Blumengänge, durch sinnreichen Rhythmus von Farbe und Linien ausgezeichnet, verschlingen sich in ein kaiserliches Namenszug, das Stadt- und Landeswappen und ziehen sich seitwärts herab an einer Stabverbindung, wo die Geheften der Bürgerjugenden „Fleiß“ und „Treue“ das Ornament zum Abschluß bringen. Unter der Schrift sieht man die Gestalt der Danubia, auf ihren Wogen die kaiserliche Yacht „Adler“ geleiten. — Möge sie bald wieder den erhabenen Monarchen uns zuföhren! (W. 3.)

## Deutschland.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Die Rückübernahme des dänischen Kabinet's auf den Bundesbeschluß vom 20. Mai ist bereits an den Gesandten Dänemarks für Holstein-Lauenburg bei dem Bunde gelangt und wird der Bundesversammlung in ihrer nächsten übermorgen stattfindenden Sitzung übergeben werden. Ueber ihren Inhalt verlautet noch nichts Näheres. Im Allgemeinen vernimmt man nur, daß ihre Aufgabe derart sei, daß der Bundesversammlung die Aufgabe erwachse, zu prüfen, ob oder in wie weit sie den Bundesbeschluß vom 20. Mai erfülle. Das dänische Kabinet soll in denselben Vorschläge machen, welche ihm geeignet erscheinen, eine beiderseitige Verständigung auf dem Wege von Verhandlungen erreichen zu lassen. Es würde sich also darum handeln, ob die Bundesversammlung die Ansichten des dänischen Kabinet's theilt oder nicht. Eine Entscheidung hierüber dürfte wohl schon in der zweitnächsten Sitzung der Bundesversammlung abgegeben werden, da die eingegangene dänische Rückübernahme nach dem geschäftlichen Brauche an den holsteinischen Ausschuss zur schleunigen Begutachtung überwiesen wird, welche schleunige Begutachtung gewöhnlich schon in der nächsten Bundesversammlung erfolgt.

— Die Pariser Presse, bemerkt die „Wiener Z.“, fährt fort, der holstein-lauenburg'schen Angelegenheit vorzugsweise in kleinen Notizen eine große Aufmerksamkeit zu widmen. Sie gibt uns damit Gelegenheit, zu sehen, daß sie ihre Unkenntniß der einschlagenden Verhältnisse, trotz der langen Zeit, die ihr hierzu gegeben war, bis heute nicht zu überwinden vermochte. Hatte sie vor wenigen Tagen noch die Lösung, der Angelegenheit die Bedeutung einer europäischen Frage zu gewinnen, so muß sie jetzt nach dem Abtaufen der dänischen Erwiderung auf die Aufforderung des Bundes vom 20. Mai das große Wort für die „Mäßigung“ nehmen, welche das Kabinet von Kopenhagen in seiner Antwort an den Tag gelegt hat. Die Gewalt der Logik zwingt uns, anzunehmen, daß die Pariser Presse zwischen Holstein-Lauenburg und der dänischen Krone ein Verhältniß vermutet, das, um es mit einem Worte zu sagen, die Inkorporation der beiden Herzogthümer in Dänemark wäre.

— Der „Leipz. Ztg.“ schreibt man aus Frankfurt a. M. vom 8. Juli: „Colporteur von Buchhandlungen fanden sich seit einiger Zeit auf den hiesigen Bahnhöfen mit zahlreichen Exemplaren der Hergen'schen Propagandaschriften ein, welche sie den mit den Eisenbahnzügen ankommenden und abreisenden Russen zum Verkauf anboten. Gestern wurden dem Vernehmen nach kraft polizeilicher Verfügung den Colportieren diese Brochüren abgenommen und der fernere Vertrieb solcher Schriften in den Bahnhöfen mit Androhung der Konfiskation untersagt.

## Italienische Staaten.

— Aus Rom vom 10. Juli wird gemeldet: Der Minister des Innern hat durch ein Zirkular zur Abgabe von Gutachten über die öffentlichen Bauten in den Städten aufgefordert, um darnach ein entsprechendes Gesetz vorzulegen. Die Studienkongregation hat Sr. Heiligkeit dem Papste eine Vermehrung der Lehrkanzeln an der römischen Universität vorgeschlagen. Der Jesuiten-Ordenspriester Passaglia wurde zum Professor der Philosophie ernannt.

## Frankreich.

— Das Gemischel, das in Dschebbah stattgefunden hat, beschäftigt fast allein die diplomatischen und offiziellen Kreise. Man spricht dort nicht allein von Maßregeln, die zur Verhütung einer Wiederholung solcher Szenen ergreifen werden sollen, sondern man preetigt sogar offen den Kriegszug gegen die Türken. Am heftigsten zieht man natürlich in den russischen Kreisen gegen die Türken zu Felde. Die eigentlichen Türken sind übrigens diesem bedauernden Ereigniß ganz fremd. Das Gemischel wurde von Arabervorden ausgeführt, welche die Stadt überfallen hatten und die kaum die Oberhoheit der Pforte anerkennen.

— In Cherbourg und Umgegend sind Wohnungen für Geld nicht mehr zu haben. Man geht damit um, ein großes Zelt mit eisernen Bettstellen zu errichten. Die Festlichkeiten scheinen auf den 4., 5. u. 6. August fest bestimmt.

— In den englischen Blättern findet man eine Menge Briefe von Personen, welche über die an der französischen Grenze erlittenen Paßplacereien berichten. Der „Constitutionnel“ bezeichnet diese Erzählungen als unwürdige Lügen, welche die englischen Zeitungen, die „Times“ an der Spitze, selbst fabrizieren. Die französischen Behörden hielten sich zwar an ihre Weisungen, aber sie bemühten sich auf jede Weise, den internationalen Beziehungen den Charakter einer offenen Gasse freundschaft zu lassen, wozu Frankreich immer das Beispiel gegeben habe. Auch in Cherbourg, wie überall, werde eine vorsichtige Ueberwachung gehandhabt werden, sie solle aber den Umständen und Personen nach nöthigenfalls eine Milderung erfahren. — Da die englischen Beschwerden fast durchweg den französischen Paßbeamten nicht eine pflichtwidrige Ueberschreitung ihrer Befugnisse, sondern nur deren prompten Ausübung Schuld geben, so kommt der „Constitutionnel“ in ein eigenenthümliches Dilemma. Entweder die Beamten thun ihre Schuldigkeit nicht, oder die Beschwerdeführer haben Recht.

— Den bisherigen Nachrichten über die Art der Zusammenkunft zwischen der Königin Viktoria und dem Kaiser der Franzosen haben wir heute (16.) noch eine Erklärung des „Moniteur de la Flotte“ folgen zu lassen. Dieses Blatt sagt, daß der Kaiser den Tag der Zusammenkunft auf dem Kriegsschiffe „Bretagne“ und die Königin auf ihrem Schiffe zu bringen, und daß die gegenseitigen Besuche vernünftl. Nachten stattfinden werden. Nachdem der „Moniteur“ versichert hat, daß Europa dem Schauspiel mit „Entzücken“ zusehen werde, schließt er mit den Worten des Präsidenten der Republik in Bordeaux: l'Empire c'est la paix, fügt aber auch noch den, wie uns scheint, fast in Vergessenheit gekommenen Nachsatz hinzu: Lorsque la France est satisfaite, le monde est tranquille.

Der „Moniteur“ hat nicht einen Bericht, sondern ein Rundschreiben des Grafen Walewski veröffentlicht, nach welchem sämtliche Staaten, mit Ausnahme Spaniens und Mexiko's, die ihre Einwilligung zur Aufhebung der Kaperebriefe verweigerten, denselben ihre Zustimmung gegeben hätten. Die Vereinigten Staaten hätten den Wunsch ausgesprochen, das Privatvermögen vollständig gegen die Beischlagnahme gesichert zu sehen.

## Großbritannien.

London, 13. Juli. „Herald“ bespricht die Vorgänge in Dschebbah. Er argwöhnt, daß Rußland die Hand im Spiele habe. Frankreichs Wankelmuth und Englands indische Verlegenheiten sollen benützt werden, um ein neues Navarin in Szene zu setzen. Von Lord Palmerbury sei jedoch keine Ankündigung zu befürchten. Er werde ohne Zweifel volle und eklatante Genugthuung fordern; von der Art und dem Tone, wie dabei verfahren wird, könne leicht der Frieden Europa's und Asiens auf viele Jahre hinaus abhängen.

— Die „Times“ hatte ihren eigenen Bericht, statte an Bord des „Agamemnon“, um über die Einzelheiten der Expedition zu rapportieren, und dieser meldet nun telegraphisch aus Queenstown folgendes: „Der „Agamemnon“ ist heute (am 12.) hier angelangt, nachdem er das Rendezvous inmitten des atlantischen Ozeans am 6. verlassen hatte. Auf der Hin- und Rückreise hatte das Kabinetschiff mit einer Reihe fürchterlicher, aus Südwest kommender Stürme zu kämpfen, durch welche die Schiffe mehrere Tage lang zerstreut wurden. Der „Agamemnon“ war seiner schweren und

ungleich vertheilten Ladung wegen dazumal in offener Gefahr, und ein Mal fürchteten wir schon, daß er mit Mann und Maus zu Grunde gehen werde. Am heftigsten stürmte es am 20. und 21. Juni, und damals war das Rollen des „Agamemnon“ von so bedenklicher Art, daß wir uns darauf gefaßt machten, die Masten über Bord fallen oder auch das Schiff ganz umschlagen zu sehen. In Folge der gewaltigen Stöße, die das Schiff erlitt, waren die Kohlen von ihren Lagerstellen im Hauptverdeck und in den Unterdecken hinweggeschleudert worden, wodurch mehrere Matrosen starke Verletzungen erlitten. Sämmtliche elektrische Instrumente wurden beschädigt. Der Hauptkohlenvorrath im tiefsten Raume wurde von seiner Lagerstelle verrückt. Die Boote auf dem Verdeck wurden hin- und hergeschleudert. Zuletzt brach auch die Eisenfassung der Schraube und das Dampfabzugsrohr zwischen den Kesseln. Zu zwei verschiedenen Malen, nachdem Alles versucht worden war, um das Schiff zu erleichtern, dessen Lauf namentlich durch die an seinem Vorderdeck aufgewickelten 236 Tonnen Kabelleinse erschwert wurde, hatte man es für nothwendig gefunden, vor dem Wind zu fahren, so daß wir erst am 25. Juni die übrigen Schiffe und den Ort des Stillschickens erreichten. — Am 26ten wurden die beiden Mittelenden des Kabels vereinigt, aber schon eine Stunde später riß es an Bord des „Agamemnon“, nachdem jedes der beiden Schiffe etwa 3 Meilen Draht versenkt hatte. Das Kabel wurde noch am selben Tage wieder ganz gemacht, riß aber wieder am 27ten um 4 Uhr Morgens, anscheinend auf dem Meeresgrunde, nachdem jedes der Schiffe ein Paar Meilen zurückgelegt hatte. Wieder wurden die Kabelstellen vereinigt, und wieder riß der Draht am 29. Nachts etwa 6 Faden unterhalb des Hinterrichts des „Agamemnon“, nachdem dieser 146 Meilen abgewickelt hatte. Wodurch dieser letzte Riß entstand, ist nicht ermittelt, da die Spannung des Kabels nur mit 2200 Pfund betrug. Nach diesem Unfalle kehrte der „Agamemnon“ zum alten Rendezvous zurück und kreuzte daselbst 6 Tage lang, während deren das Wetter stürmisch genug war, um der Mannschaft zu zeigen, daß der „Agamemnon“, jetzt, wo der schwere Kabel nicht mehr auf dem Vorderdeck lastete, wieder vollkommen seetüchtig war. Leider war der „Agamemnon“ nicht nach dem Rendezvous gekommen. Dadurch gingen die wenigen Tage schönes Wetter, die uns beschieden waren, verloren, und der „Agamemnon“ sah sich genöthigt, nach Queenstown umzukehren. Es befinden sich noch immer 2300 Meilen Kabel an Bord beider Schiffe. So wollen sie denn ihre Vorräthe an Kohlen und Proviant ergänzen, um am nächsten Sonnabend den letzten Versuch zu machen.

## Türkei.

Von der bosn. Grenze, 14. Juli, schreibt man der „Agramer Ztg.“: Die Krisis in Bosnien nimmt mit jedem Tage einen ernsteren Charakter an, und gewinnt an Ausbreitung. Einlaufende Nachrichten — denen man vollen Glauben schenken kann — erzählen, daß in diesen letzten Tagen fast in allen Gauen des Gajets entweder die größte Aufregung herrschte, oder daß es bereits zwischen Christen und Mohamedanern zum Kampfe gekommen ist. Nebst der Krajina sind, so scheint es, die Zupa, zum Theile die Posavina, Podrina und der Matuluf von Sarajevo der Schauplatz von einzelnen kleinen Kämpfen gewesen. Mitunter haben, wie man hört, die Christen die Initiative ergriffen und auf vielen Punkten scheinen sie die Oberhand behalten zu haben. Sie durchziehen die ihren Wohnorten zunächst liegenden Gebietsheile, plündernd und nach Waffen fahndend. Türkischerseits geschieht daselbst dort, wo die mohamedanische Bevölkerung die überwiegende ist. Wenn die Regierung nicht bald größere Truppenmassen nach Bosnien wirft und die Bewegung unterdrückt, so können dem Lande unheilvolle Wunden geschlagen werden.

Bis jetzt bemerkt man keine eigentliche Organisation in der ganzen Bewegung. Der Kampf ist noch immer nichts anders, als die Wirkung einer lang unterdrückten Wuth, welche endlich die Schranken durchbrochen hat, und sich nun ungehemmt auszuüben sucht. Es ist ein Kampf des Proletariats gegen die Besitzenden. Sieht die Regierung jedoch nicht zu, der Sache bald ein Ende zu machen, so kann sich die Bewegung in eine politisch-religiöse umwandeln, nachdem es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß — wie wir schon öfter besprochen haben — von gewisser Seite das Feuer geschürt wird, und daß von derselben auch die gegenwärtigen Horden ein Haupt erhalten und dann organisiert werden könnten. Obgleich schlecht bewaffnet, erscheinen doch die Haufen der Refah's überall größtentheils mit den Waffen in der Hand. Vielen ist es ein Räthsel, wie nach der Entwaffnung der Refah's durch Omar Pascha dennoch neuerdings besonders so viel Feuerwaffen bei den Christen auftauchen können. Wer dem hiesigen Leben und Treiben in den letzten Jahren mit Aufmerksamkeit gefolgt ist,

dem ist die Sache leicht erklärlich. Vor Allem war die Entwaffnung durch Omar Pascha sehr unvollständig, denn die besten Waffen hatten die Christen in ihren Verstecken vergraben, wo sie einer bestimmten erwarteten Erlösung harrieten. Wer aber nicht der Ablieferung ausweichen konnte, der hatte in den letzten drei Jahren Gelegenheit genug, sich auf den Grenzplätzen im Wege des Handels dasjenige zu verschaffen, was er gewünscht, ohne einen Verdacht rege zu machen. Endlich ist es notorisch und wurde bereits, wenn ich nicht irre, öfters erwähnt, daß die Podrina, Grebuna und zum Theile auch die Posavina serbischerseits Waffenfundungen erhielt, welche ohne Zweifel auch in das Innere den Weg gefunden haben. Zum Schlusse muß ich rathe in diesem Zeitpunkte die Nachrichten mit der größten Vorsicht aufzunehmen, nachdem bei so widersprechenden Meinigkeiten trotz des besten Willens im Interesse der Wahrheit eine Irrung nur menschlich sein könnte.

Ostindien.

Aus Marseille, 13. Juli, wird telegraphirt: „Es sind hier Nachrichten aus Calcutta vom 3. Juli angekommen. In Allahabad waren fünf Kasernen niedergebrannt. Trotz der Anwesenheit Sir C. Campbell's gelang es, den darin befindlichen Truppen nur mit geringer Noth sich zu retten. Lucknow war noch immer zernirt. Das englische Heer litt viel von Krankheiten. Namentlich kam Schlagfluß häufig vor. Unter den Besatzungen war Camptore, Lucknow und Allahabad war die Sterblichkeit sehr groß. — Es sind neuere Nachrichten über die Vorgänge von Dscheddah eingelaufen. Der englische Vizekonsul war der Erste, welcher getödtet wurde. Die Janatiker schnitten seine Leiche in Stücke und rissen die Konsulats-Flagge herunter. Sämmtliche griechische Familien wurden von den Mördern geschügt, sämmtliche englische jedoch ermordet. Die Archive des englischen und des französischen Konsulats wurden zerstört. Die Bewohner von Mekka feierten das Blutbad durch ein Freudenfest. Längs der ganzen Ostküste des rothen Meeres herrschte unter der Bevölkerung eine bedenkliche Gährung.“

Folgende Depesche aus Alexandria, 7. Juli, gibt einige weitere Details über die Vorfälle zu Dscheddah:

„Der französische Konsul, seine Frau und mehrere Diener wurden mit Säbeln und Keulen niedergemetzelt. Der englische Konsul und seine Dienerschaft wurden in Stücke gehauen. Der Mörder waren 5000 an der Zahl.“

Bermischte Nachrichten.

— In der Sitzung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft vom 7. d. M. gab Herr Direktor B. Kollar Nachricht über das massenhafte Auftreten einer in Oesterreich bisher noch nicht beobachteten Fliegenart (des *Hydrobaenus lugubris* Tries). Diese Fliege wurde bisher vor beiläufig 30 Jahren zuerst bei Lund in Schweden, bei Spandau in der Mark Brandenburg und bei Groß-Blogau in Schlesien aufgefunden. Im heurigen Frühjahr entdeckte sie Herr Professor Dr. L. Medtenbacher bei Tressdorf unweit Kornenburg, wo sie auf einer unter Wasser stehenden Wiese eine Strecke von 500 Schritten bei einer Breite von 6 Fuß, zoll dick übereinander liegend bedeckte. Nach beiläufiger Schätzung mögen über 2000 Millionen dieser nur eine Linie langen Fliege beisammen gewesen sein.

— Am 9. d. M. erkrankte in Braunschweig das 1 1/2 Jahre alte Kind eines daselbst wohnhaften Schuhmachers unter den Erscheinungen von plötzlichen Athmungsbeschwerden. Ungeachtet der sogleich angewandten ärztlichen Hilfe ist dasselbe unter großen Schmerzen am 13. d. M. verschieden. Bei Vornahme der Leichenbeschau zeigte es sich, daß das Kind eine 1 1/2 Zoll lange Nussnadel verschlungen hatte, welche ihm in der Luftröhre stecken blieb.

Telegramm.

Genua, 16. Juli. Ein aus der Dampffregatte „Vittorio Emanuele“, der Korvette „Aquila“ und aus der Brigantine „Dario“ bestehendes Geschwader wird nächster Tage zu einer Uebungsfahrt im Mittelmeere in See stechen. In Aix sind die Fürsten Markwill und Woronzoff, dann der Erzmünister Maurocordato angekommen.

Handels- und Geschäftsberichte.

Die Sparkassen in Oesterreich.

Die „Wiener Zig.“ veröffentlicht ein Tabelle, welche ein deutliches Bild von der Entwicklung des Sparkassensystems in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1857 gibt. Wir entnehmen daraus Folgendes: Die Zahl der bestehenden Sparkassen ist 92. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Kronländer des Kaiserstaates in der Art, daß 7 auf Niederösterreich,

4 auf Oberösterreich, 1 auf Salzburg, 2 auf Steiermark, 8 auf Tirol und Vorarlberg, 6 auf Böhmen, 2 auf Mähren, je 1 auf Galizien, Kärnten, Krain und das Küstenland, 2 auf Dalmatien, 23 auf das lombardisch-venezianische Königreich (davon 15, d. i. die Hauptsparkasse in Mailand und 14 Filialen derselben, auf die Lombardei und 8 auf die venezianischen Provinzen), 28 auf das Königreich Ungarn (davon je 7 auf das Pesth-Ofener, Preßburger und Oedenburger, 3 auf das Großwardeiner und 4 auf das Kaschauer Verwaltungsgebiet), 2 auf Siebenbürgen, 1 auf Kroatien und 2 auf das serbisch-banater Verwaltungsgebiet entfallen. Außerdem ist die Errichtung von 26 neuen Sparkassen bereits genehmigt, jene von 14 anderen in Verhandlung genommen und dem Abschluß nahe, endlich die Begründung von noch solchen Instituten an 16 anderen Orten des Landes für die nächste Zukunft in Aussicht gestellt, so daß die Zahl der Sparkassen in Oesterreich noch in diesem Jahre auf 148 steigen kann.

Die Gesamtsumme der in den Sparkassen eingelegten Kapitalien belief sich im letzten Jahre auf nicht weniger als 127 Millionen Gulden. Davon entfallen (in runden Ziffern) 35 Mill. auf Niederösterreich, 23 Mill. auf Böhmen, 22 1/4 Mill. auf die Lombardei, gegen 12 Mill. auf das Ofener Verwaltungsgebiet, über 7 Mill. auf Steiermark, 3 1/2 Mill. auf das Preßburger Verwaltungsgebiet, 3 1/4 Mill. auf Galizien, ebensoviel auf Oedenburg, 2 1/2 Mill. auf Oberösterreich, 2 Mill. auf Krain, ebensoviel auf Kaschan, je 1 1/2 Mill. auf das Küstenland, auf Tirol, auf Siebenbürgen, auf Venedig, 1 1/4 Mill. auf das Banat, 1 Mill. auf Mähren, 1/2 Mill. auf Großwardein, 344.000 fl. auf Salzburg, 1/4 Mill. auf Kroatien, und der kleinste Betrag, nämlich 11.899 fl., auf Dalmatien. Das Kronland Schleisien aber vermissen wir in der Sparkassen-Tabelle ganz.

Vergleicht man die letztjährigen Resultate mit denen der vier vorangegangenen Jahre, so zeigt sich, daß die Gesamtsumme der in den Sparkassen des Kaiserstaates eingelegten Kapitalien sich innerhalb der letzten fünf Jahre, ungeachtet der im Jahre 1854 und 1855 hie und da vorgekommenen Schwankungen, um mehr als 15 Millionen Gulden vermehrt hat, und daß der Zuwachs im Jahre 1857 allein, mit den Ergebnissen des Vorjahres verglichen, 10 Millionen Gulden beträgt. Diese Erscheinung spricht deutlich aus, daß der Sinn für Sparbarkeit bei den verschiedenen Nationalitäten lebendig ist; daß Deutsche, Italiener, Slaven und Magyaren das Institut der Sparkassen gleich eifrig benützen; sie beziehen aber auch durch die überraschende Größe der in den kleinlichen Kronländern des Reiches aufgefundenen, vor Verlust bewahrten und angesammelten Kapitalien einen volkswirtschaftlichen Fortschritt, der allen Klassen der Bevölkerung zum Vortheile gereicht.

Am reichsten und bedeutendsten sind die Summen der Sparkasseneinlagen im Laufe der letzten fünf Jahre in Oberösterreich, Steiermark, Mähren, Krain, Salzburg, der Lombardei, dann dem Pesth-Ofener, Kaschauer und Oedenburger Verwaltungs-Gebiete Ungarns gewachsen. In einem einzigen Lande, dem gelbem Dalmatien, ist in den letzten fünf Jahren eine stetige Abnahme der Sparkasseneinlagen bemerkbar geworden.

Bei der am 15. Juli stattgefundenen zehnten Verlosung der hochfürstl. Salzm Reifferscheidt Lose wurden nachstehende Nummern gezogen:

40.000 fl. gewinnt Nr. 77641, — 4000 fl. gewinnt Nr. 31428, — 2000 fl. gewinnt Nr. 86122, 400 fl. gewinnen Nr. 74968, 94350, — 200 fl. gewinnen Nr. 19584, 49158, 51342, 93046, — 120 fl. gewinnen Nr. 3566, 20504, 58563, 59953, 75415, 90265, 91015, 96492, — 100 fl. gewinnen Nr. 616, 8544, 11006, 31250, 54995, 56816, 58483, 60546, 62096, 68040, 77853, 85857, 92711, — 60 fl. gewinnen Nr. 63, 839, 976, 2043, 2330, 2620, 2772, 2778, 3906, 4188, 4371, 5256, 5277, 5903, 6207, 6461, 6801, 8965, 9037, 9379, 9585, 10052, 11550, 12001, 12126, 13270, 13730, 14141, 15583, 15698, 16174, 16579, 20325, 20520, 21724, 21876, 21944, 23098, 23299, 23391, 24023, 24025, 24535, 25729, 25991, 26687, 27416, 27730, 27920, 29283, 30142, 30424, 31535, 32212, 32457, 33396,

34370, 34387, 34699, 34969, 35532, 37157, 37522, 38992, 39194, 39469, 40021, 40222, 41799, 41930, 42036, 42265, 42820, 43707, 43714, 43771, 44005, 44360, 45644, 46603, 47166, 47476, 47715, 47954, 49239, 49349, 49910, 50471, 50752, 50921, 50945, 51231, 51524, 52828, 53943, 54279, 54298, 54515, 54548, 55391, 56389, 57527, 57907, 58111, 59254, 60843, 61240, 61324, 61417, 61705, 63976, 67206, 67329, 69075, 69561, 69981, 69996, 70467, 70549, 70917, 71258, 72803, 72818, 76535, 76872, 76886, 76994, 78534, 78855, 79920, 80234, 81550, 81740, 82004, 83023, 83423, 84970, 85888, 86207, 86324, 86464, 86476, 86842, 86850, 87231, 87249, 88456, 88884, 89135, 89600, 89869, 90961, 91357, 92563, 93148, 93295, 93551, 93982, 94195, 95374, 95462, 95524, 95687, 97431, 97990, 98674, 98745, 98816, 99316, 99411.

Die Auszahlung der vorstehenden verlosenen Schuldverschreibungen erfolgt laut Bestimmung der Hauptschuldschreibung am 15. Jänner 1859 bei den Bankhäusern Leopold Lämle in Wien und Prag, Eduard Wiener in Wien, B. H. Goldschmidt in Frankfurt a. M.

— Bei der am 15. Juli stattgehabten Verlosung der gräf. Walsee-Lose wurden folgende Treffer gezogen:

25.000 fl. gewinnt Nr. 102.239, — 2000 fl. gewinnt Nr. 30067, — 1000 fl. gewinnt Nr. 12839, — 500 fl. gewinnen Nr. 6446, 29057, — 100 fl. gewinnen Nr. 9494, 21858, 27051, 64616, 72572, — 50 fl. gewinnen Nr. 4378, 4822, 7717, 33248, 43340, 51931, 70756, 92160, 93817, 96006, — 40 fl. gewinnen Nr. 9979, 12500, 17033, 18530, 22474, 49839, 56339, 56865, 61372, 62572, 63625, 66208, 80327, 84179, 87434, 87576, 92933, 96539, 98644, 102427, — 30 fl. gewinnen Nr. 1218, 2877, 3175, 7852, 8847, 8922, 9394, 10577, 10615, 11724, 12210, 12347, 13190, 13498, 14307, 14379, 14830, 15379, 16070, 19272, 19475, 19514, 20780, 21036, 21469, 22023, 22731, 22977, 23506, 25017, 25295, 26043, 26246, 26404, 26821, 26978, 27125, 27401, 27975, 28081, 28722, 29031, 29753, 30199, 30483, 30911, 34022, 34140, 34624, 34812, 36800, 37339, 38538, 38805, 39198, 39243, 39245, 39806, 40316, 40657, 41215, 42195, 43278, 43635, 44038, 44371, 44822, 45336, 46311, 47031, 47405, 47543, 47609, 47974, 48212, 48241, 49394, 49769, 50969, 51951, 52552, 54145, 54423, 54866, 55539, 55972, 56703, 57346, 57701, 58435, 60680, 61868, 62805, 63157, 63554, 63837, 65354, 66045, 67230, 67576, 68309, 69109, 69439, 71065, 71245, 71398, 71530, 71741, 72339, 72902, 73143, 73821, 73902, 75622, 76162, 76655, 76829, 77552, 77587, 78384, 79043, 79949, 80456, 81856, 82126, 82573, 82626, 84908, 85778, 86360, 87530, 87825, 88409, 89641, 90035, 91606, 91623, 93493, 93650, 94423, 94652, 94838, 95632, 95694, 95725, 95867, 96229, 96333, 96814, 97192, 99195, 100091, 100391, 100561, 100793, 100794, 101423, 101468, 101821, 103033.

— Die Auszahlung der vorstehend verlosenen Parnal-Schuldverschreibungen erfolgt laut der öffentlichen Bekanntmachung am 15. Jänner 1859 durch Dr. Sunk, Hof- und Gerichts-Advokaten in Wien, Freilung Nr. 238.

Pesth, 14. Juli. (Geschäfts-Bericht der Filiale der Kredit-Anstalt.) Weizen (unverändert) Banater 86 a 88 Pfund 3 fl. 54 fr. bis 4 fl. Theiß 83 a 87 Pfd. 3 fl. 42 fr. bis 3 fl. 48 fr. Bacser 86 1/2 Pfd. 3 fl. 36 fr. bis 3 fl. 40 fr. Weisenburg 3 fl. 48 fr. bis 3 fl. 54 fr. Roggen (deto) Neograder 78 Pfund 2 fl. 12 fr. bis 2 fl. 24 fr. Pesth 77 1/2 a 79 Pfund — fl. — fr. Gerste 63 a 68 Pfund 1 fl. 54 fr. Hafer (geputzt) 48 a 50 Pfd. 1 fl. 40 fr. bis 1 fl. 44 fr. Mais (behaupet) 1855er 79 a 82 Pfd. — fl. — fr. 1856er 80 a 82 Pfd. 2 fl. 48 fr. bis 2 fl. 52 fr. Hirse 2 fl. 8 fr. bis 2 fl. 12 fr. Zisol 3 fl. 40 fr. bis 3 fl. 48 fr. Keps (fest, jedoch ohne Geschäft) 7 1/4 fl. Rüßöl (ohne Geber) rober 27 1/4 fl., raffiniertes — fl. Vefrg. 28 3/4 fl. Neßölchen (nicht zu haben) Vief. 2 fl. — fr. Honig weiß geläuteter 24 fl. Wachs feinstes Rosenauer 97—98 fl. Weinstein natural weißer 28 fl., rother 26 fl. Schweinfette (behaupet) ohne Faß 30 1/2 fl. Zwischfeten transito 8 fl. Spiritus (fest) mit Faß — fr. ohne Faß 28 1/2 fl.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| Tag      | Zeit der Beobachtung | Barometerstand | Lufttemperatur nach Reaumur. | Wind          | Witterung       | Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien |
|----------|----------------------|----------------|------------------------------|---------------|-----------------|--------------------------------------------------|
| 17. Juli | 6 Uhr Morg.          | 325.33         | +14.6 Gr.                    | O. schwach    | heiter          | 0.00                                             |
|          | 2 " Nachm.           | 325.67         | +16.9 " "                    | NW. mittelm.  | trübe           |                                                  |
|          | 10 " Abd.            | 326.75         | +14.5 " "                    | SW. schwach   | bewölkt         |                                                  |
| 18. "    | 6 Uhr Morg.          | 327.26         | +12.4 Gr.                    | O. schwach    | heiter          | 0.00                                             |
|          | 2 " Nachm.           | 326.80         | +21.8 " "                    | OSO. mittelm. | heiter          |                                                  |
|          | 10 " Abd.            | 327.45         | +17.0 " "                    | O. schwach    | theilw. bewölkt |                                                  |
| 19. "    | 6 Uhr Morg.          | 327.44         | +15.7 Gr.                    | NO. schwach   | heiter          | 0.00                                             |
|          | 2 " Nachm.           | 326.68         | +21.8 " "                    | NO. schwach   | heiter          |                                                  |
|          | 10 " Abd.            | 326.79         | +15.7 " "                    | SO. still     | theilw. bewölkt |                                                  |

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien, 17. Juli, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung, ungeachtet der schwächeren Notirung der Rente, gut. Sowohl für Staats- als Industrie-Papiere eine gute Tendenz und feste Kurse. — Devisen wie gestern.

National-Anlehen zu 5% . . . 83 1/2 — 83 1/2  
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5% . . . 84 1/2 — 85  
Komb. Venet. Anlehen zu 5% . . . 97 1/2 — 97 1/2  
Staatsanleiheverschreibungen zu 5% . . . 82 1/2 — 82 1/2  
deto " 4 1/2% . . . 72 1/2 — 72 1/2  
deto " 4% . . . 64 1/2 — 64 1/2  
deto " 3% . . . 49 1/2 — 50  
deto " 2 1/2% . . . 41 1/2 — 41 1/2  
deto " 1% . . . 16 1/2 — 16 1/2

Giegnitzer Oblig. m. Rückz. . . 97 —  
Dedenburger do do . . . 96 —  
Reiher do do . . . 96 —  
Mailänder do do . . . 95 —  
Grundentl. Oblig. N. Des. . . 94 — 94 1/2  
deto Ungarn . . . 83 1/2 — 84  
deto Temesch. Ban. Kroat. . . 83 1/2 — 83 1/2  
deto und Slav. zu 5% . . . 83 — 83 1/2  
deto Galizien . . . 82 1/2 — 83 1/2  
deto Siebenb. . . 84 1/2 — 86  
deto der übrigen Kreise zu 5% . . . 64 — 64 1/2  
Bank-Obligationsen zu 2 1/2% . . . 308 — 309  
Ketterer's Anlehen v. J. 1834 . . . 135 — 135 1/2  
deto " 1839 . . . 169 1/2 — 169 1/2  
deto " 1854 zu 4% . . . 16 1/2 — 17

Como Rentenscheine . . . 77 — 78  
Galizische Pfandbriefe zu 4% . . . 89 — 89 1/2  
Nerobahn-Pfand-Oblig. . . 81 — 81 1/2  
Giegnitzer do . . . 87 — 87 1/2  
Donau-Dampfschiff-Oblig. . . 87 — 87 1/2  
Lloyd do (in Silber) . . . 87 — 88

3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Krants pr. Stück . . . 109 — 110  
Aktien der Nationalbank . . . 968 — 969

5% Pfandbriefe der Nationalbank . . . 99 1/2 — 100  
deto 12monatliche . . . 95 1/2 — 95 1/2  
deto 6jährig . . . 93 — 93 1/2  
deto 10jährig . . . 91 — 91 1/2  
deto verlosbare . . . 236 1/2 — 236 1/2

Aktien der österr. Kredit-Anstalt . . . 103 1/2 — 103 1/2  
Prämien-Lose do . . . 118 — 118 1/2  
Aktien der N. Vell. G. S. G. . . . 89 1/2 — 89 1/2  
5% Prioritäts-Obligationsen der Westbahn . . . 166 1/2 — 166 1/2  
Aktien der Nordbahn . . . 258 — 258 1/2

" Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Frants . . . 100 — 100 1/2  
" Kaiserin Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 50 pSt. Einzahlung . . . 96 — 96 1/2  
" Süd-Norddeutsche Verbindungsb. . . 100 — 100 1/2  
" Rhein-Bahn . . . 232 1/2 — 233  
" Lomb.-Venet. Eisenbahn . . . 184 1/2 — 184 1/2  
" Kaiser Franz Josef Orientbahn . . . 200 — 201  
" Kaiserin-Bahn mit Prior. . . 110 — 110 1/2  
" Wiener Lose . . . 538 — 539  
" Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft . . . 359 — 362  
" des Lloyd . . . 59 — 60  
" der Kaiserl. Allent. Gesellschaft . . . 76 — 77  
" Wiener Dampf-Gesellschaft . . . 19 — 20  
" Preßb. Fern. Eisenb. 1. Gmiff. . . 29 — 30  
" do 2. Gmiff. u. Viertel . . . 79 — 79 1/2

Antiquar. 40 fl. . . 42 1/2 — 42 1/2  
Salin 40 " . . . 39 — 39 1/2  
Polys 40 " . . . 38 — 38 1/2  
St. Genois 40 " . . . 38 — 3 1/2  
Windschlag 20 " . . . 26 1/2 — 26 1/2  
Waldheim 20 " . . . 25 1/2 — 26  
Regelwich 10 " . . . 15 — 15 1/2

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 19. Juli 1858.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. fl. in Gm. 82 3/4  
deto aus der National-Anleihe zu 5% in Gm. 83 1/2 — 84  
deto " 4 1/2% " 72 7/8  
Anleihen mit Verleihen v. J. 1834 für 100 fl. 309  
" " 1839 " 100 fl. 135  
" " 1854 " 100 fl. 169 5/8  
Grundentlastungs-Obligationsen von Ungarn . . . 83 7/8  
Grundentl.-Obligat. von Kroatien, Slavonien u. vom Temesch. Banat zu 5% . . . 83 3/4  
" " von Galizien . . . 83 1/4  
" " Siebenbürgen . . . 83 1/8  
Grundentl.-Obligat. von anderen Kronländern 85 1/4 fl. in Gm.  
Ban.-Aktien pr. Stück . . . 96 1/2 fl. in Gm.  
Bank-Pfandbriefe auf 6 Jahre 100 fl. zu 5% . . . 95 11/16 fl. in Gm.  
Bank-Pfandbriefe mit Annuität für 100 fl. . . 91 1/8 fl. in Gm.  
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St. . . 237 fl. in Gm.  
Aktien der f. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung . . . 257 3/8 fl. in Gm.  
Aktien der Kaiser Ferdinand-Nordbahn zu 100 fl. Gm. . . 167 1/2 fl. in Gm.  
Theißbahn . . . 200 fl. in Gm.  
Prämien-Lose der österr. Kredit-Anstalt pr. 100 fl. österr. W. . . 103 1/4 fl. in Gm.

## Wechsel-Kurs vom 19. Juli 1858.

Augsburg, für 100 fl. Curr., Gold. . . 105 3/8 Bf. Wfo.  
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver- einwähr. im 24 1/2 fl. Ausg. Gold . . 105  
Sankt Petersburg, für 100 Mark Banco, Gold. . 77 1/4 Bf. 2 Monat.  
London, für 1 Pfund Sterling, Gold. . 10 13 3 Monat.  
Lyon, für 300 Franken, Gulden . . 122 7/8 2 Monat.  
Marseille, für 30 Francs, Gold. . 122 7/8 2 Monat.  
Paris, für 300 Francs, Gold. . 122 7/8 2 Monat.  
Bukarest, für 1 Gulden, Para . . 264 1/2 31 T. Sicht.  
K. f. v. v. v. Münz-Tafeln, Wfo . . 7  
Kronen . . . 14 6

## Gold- und Silber-Kurse vom 17. Juli 1858.

|                               | Gold.    | Wfo.    |
|-------------------------------|----------|---------|
| K. Kronen                     | 14.7     | —       |
| kais. Münz-Tafeln Wfo         | 71 1/8   | 73 3/8  |
| dto. Rand- " "                | 7        | 7 1/4   |
| Gold al marco                 | 6 3/4    | —       |
| Napoleon's or                 | 8.13     | —       |
| Souverain's or                | 14.12    | —       |
| Friedrich's or                | 8.42     | —       |
| Levi's or                     | 8.20     | —       |
| Engl. Sovereigns              | 10.14    | —       |
| Russische Imperiale           | 8.24     | —       |
| Silber-Wfo                    | 104 5/8  | 104 3/4 |
| Coupons                       | 105      | 105 1/4 |
| Preussische Kassa-Anweisungen | 1.32 1/4 | 1.33    |

## Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 18. Juli 1858

Hr. v. Wunsch, k. k. Major, von Görz. — Hr. Bruner v. Wartengl, k. k. Telegraf.-Direktor, von Wien. — Hr. v. Spöner, k. k. Telegraf.-Inspektor, — Hr. Wagner, k. k. Geometer, und — Hr. Biannello, Handelsmann, von Triest. — Hr. Wutscher, Handelsmann, von St. Bartholmä. — Hr. Baronin Weingarten, k. k. Hofkanzlers Witwe, von Wien.

Den 19. Hr. Ritter v. Thodorovich, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, von Venedig. — Hr. Lapeine, k. k. Steueramts-Kontrollor, von Idria. — Hr. Kohn, Handelsmann, von Nürnberg. — Hr. Schindler, Privatier, von Adelsberg

3. 369. a (1) ad Nr. 188.

## Rundmachung.

Am 27. Juli werden im Zentral-Zwang arbeits-hause zu Laibach, aus Anlaß der Auf- lösung der Strafanstalt, die unbrauchbar gewor- denen Inventariatsstücke, darunter eine bedeutende Quantität Haden, gegen gleich bare Bezahlung, im Lizitationswege veräußert.

Wozu die Kauflustigen hiemit eingeladen werden.

K. f. Zentral-Zwangarbeits-haus Verwal- tung. Laibach am 16. Juli 1858.

3. 372 a Nr. 109

## Einladung.

Die öffentliche Prüfung an dieser Unterrealschule wird am 24. Juli abgehalten, und zwar: Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit der dritten und zweiten Real- klasse zusammen; Nachmittag von 3 bis 6 Uhr mit der ersten Klasse, von 6 bis 7 Uhr aber aus der italienischen Sprache mit allen drei Lehrkursen zusammen.

Es werden alle P. T. Herren, die sich dafür interessieren, hiemit dazu ergebenst eingeladen.

Von der Direktion der k. k. Unterrealschule.

Laibach am 20. Juli 1858.

3. 1248. (2)

## Verkaufs-Anzeige.

Das als Einheirgasthaus in Berwen- dung stehende Haus Konfk. Nr. 72 in Laibach, an der Mündung der Wiener und Klagenfurter-Straße vor der Dreifaltig- keitssäule, am schönsten, dem Eisen- bahnhofs nahe Lage gelegen, und mit 2 langen Fronten beide Straßen be- herrschend, sohin der Herstellung eines groß- artigen, für alle Unternehmungen geeigneten Gebäudes am würdigsten, ist nebst den großen Stallungen und dem Garten aus freier Hand, unter günstigen Zahlungsbe- dingnissen, zu verkaufen und die weitere Auskunft bei Herrn Dr. Johann Waghizh in Laibach zu erhalten.

Laibach am 1. Juli 1858.

3. 1281. (1)

In einer angenehmen Gegend In- nerkrains wird auf einer Brieffamm- lung ein Postexpeditor aufgenommen.

Das Nähere erfährt man beim hie- sigen Zeitungs-Comptoir.

3. 1251. (2)

## Realitäten-Verkauf.

Die an der von Laibach nach Wien führenden Reichsstraße liegende Realität Dobrava wird aus freier Hand verkauft.

Diese Besitzung liegt knapp an der ge- nannten Reichsstraße, gerade 1 Meile von Laibach entfernt, und bildet ein zusammen- hängendes, vollständig arrondirtes Ganzes von 71 Joch 723 □Klfr. Flächeninhalt, bestehend aus 29 Joch 100 □Klfr. Acker- land, 27 Joch 193 □Klfr. Waldung und 15 Joch 430 □Klfr. Wiesland, dann einem gemauerten, ebenerdigen, mit Ziegeln gedeckten Wohngebäude und einem gemauer- ten, mit Ziegel gedeckten Stalle auf 20 Stück Großvieh.

Die Gebäude liegen zu beiden Seiten der Reichsstraße.

Das an die Gebäude anstoßende Acker- land hat südöstliche, sonnige, unbedeutende abdachende Lage und ist sehr fruchtbar; der das Ackerland einsäumende Wald ist im besten Wachstume, und das an diesen anstoßende, durch einen Bach bewässerte Wiesland liefert gutes und reichliches Heu.

Die Lage der Realität macht solche zur Haltung eines Einkehrhauses und zu jegli- cher Spekulation geeignet.

Der Preis und die Bedingnisse sind bei der Eigenthümerin Margaretha Smuk in Vir, im Bezirke Egg bei Pod- pezh, zu erfahren.

Vir am 3. Juli 1858.

3. 1228 (2)

## Ausverkaufs-Anzeige.

Auf der Herrschaft Berlog in Kroatien, 1 Stunde von Mottling entfernt, sind noch 1000 österrei- chische Cimer Allodial-Wein, im Preise von 5 fl., zu verkaufen; die Kauflustigen werden eingeladen, der Abnahme wegen zu erscheinen.

Berlog den 9. Juli 1858.

Philipp Sufflay, Inhaber.

3. 1261 (3)

## Gesucht wird

eine ebenerdige Wohnuna, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise- kammer und Keller, die zu einem Gasthause geeignet wäre.

Nähere Auskunft in der deutschen Gasse Haus-Nr. 183 im zweiten Stocke, Thür Nr. 24, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags.

3. 1279. (1)

## Nr. 302

im 2. Stock am Domplatz sind 3 Zimmer, Küche, Dachkammer und Holzlege allsogleich oder für Michaeli zu vergeben.

Das Nähere im 1. Stocke daselbst.